

# Höfle-Akte geschlossen

Heute vor einem Jahr brannte der Balzner Ortsteil Höfle - Brandursache bleibt ungeklärt

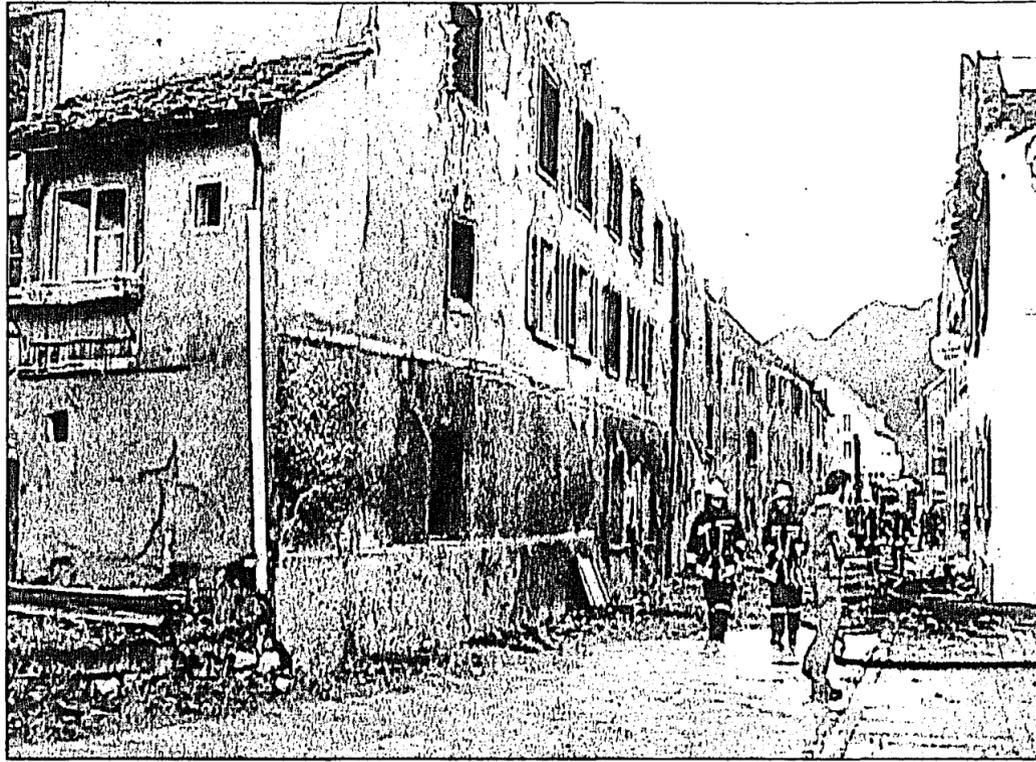
Genau heute vor einem Jahr zerstörte ein Grossbrand den markanten Höfle Ortsteil in Balzers. Wie das VOLKSBLATT gestern bei der Landespolizei in Erfahrung bringen konnte, ist die Polizeiakte inzwischen ergebnislos geschlossen worden; die Brandursache bleibt ungeklärt.

Martin Frommelt

Am 7. Februar 2001 gegen 1.20 Uhr früh verursachte ein Föhnsturm ein gewaltiges Flammeninferno, von dem insgesamt 16 Gebäude betroffen waren. Acht Wohnhäuser und vier Ställe brannten vollständig aus. In weiteren vier Wohnhäusern wurden die Dachstöcke in Mitleidenschaft gezogen. Neun Personen verloren ihr Hab und Gut, Menschen kamen jedoch glücklicherweise nicht zu Schaden. Ein Grosseinsatz der Feuerwehren verhinderte eine Katastrophe noch grösseren Ausmasses.

## War es Brandstiftung?

Das Gerücht, dass das Flammeninferno durch Brandstiftung ausgelöst worden sei, hat sich nie erhärtet. «Es



Trauriger Jahrtag: Heute vor einem Jahr wurden 16 Gebäude beim Höfle-Brand in Balzers ganz oder teilweise zerstört.

konnten keine Anhaltspunkte für eine Brandstiftung festgestellt werden. Auch die Auswertungen des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich haben nichts ergeben. Die Landespolizei hat das Dossier deshalb nun inzwischen geschlossen, die Brandursache bleibt somit unbekannt, so Hans Meier, Sprecher der Landespolizei gestern auf Anfrage des VOLKSBLATTS.

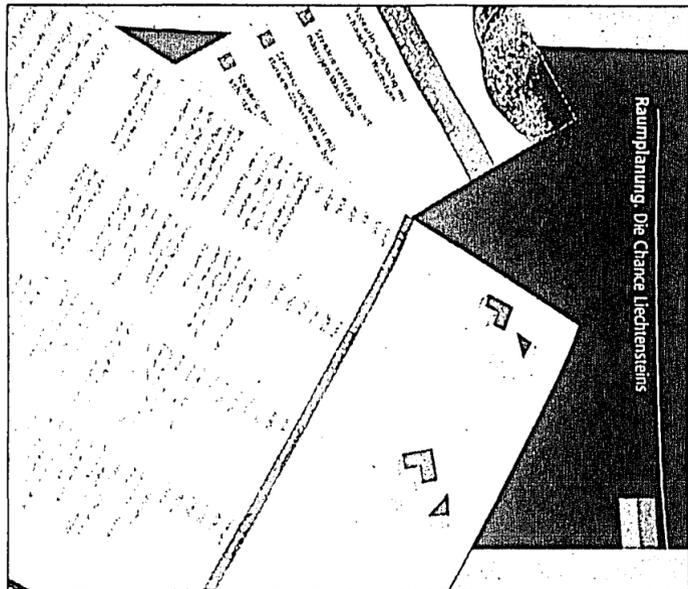
## Neue Überbauung

Im Höfle soll nun eine neue Überbauung errichtet werden. Anfangs November 2001 wurde ein Siegerprojekt ermittelt. Laut VOLKSBLATT-Informationen soll es innerhalb der nächsten vier Wochen eine Eigentümerversammlung geben, in der das weitere Vorgehen einvernehmlich festgelegt werden soll. In der Überbauung sollen schätzungsweise zwischen 20 und 25 Wohneinheiten entstehen. Insider gehen davon aus, dass kaum vor 2004 mit dem Bau begonnen werden kann.

Betreffend Durchgangsstrasse hat man sich grundsätzlich auf eine Strassenbreite von 4.80 bis 5.00 Meter geeinigt, damit sich zwei Autos bei 40 km/h kreuzen können. Ausserdem soll es für Fussgänger beidseitig Trottoirs geben.

## Was meinen Sie?

«Raumplanung. Die Chance Liechtensteins»



Die Regierung lädt die Bevölkerung ein, sich an der Meinungsbildung zur zukünftigen Weiterentwicklung des Landes Liechtenstein in Sachen Raumplanung zu beteiligen.

Seit Anfang dieses Jahres sind in regelmässigen Abständen zahlreiche Pressemitteilungen über Grundlagen der Raumplanung in den Landeszeitungen publiziert worden. Diese sind Teil der breit angelegten Informationskampagne, die die Regierung in der Broschüre «Raumplanung. Die Chance Liechtensteins» angekündigt hat. Bevor nun die zweite Staffel dieser Artikel zu verschiedenen Sachbereichen der Raumplanung beginnt, möchte die Regierung die Bevölkerung des Landes nochmals auf die Möglichkeit der Meinungskundgebung hinweisen.

«Raumplanung ist ein vielschichtiges und komplexes Thema. Es braucht allseits eine gute Kommunikation und Information, aber auch die Bereitschaft und das Verständnis, sich im Interesse und zum Wohle dieses Landes mit dieser Materie auseinanderzusetzen.» Mit diesen Worten wurden die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen des Landes Anfang Dezember des letzten Jahres zur Mitwirkung in der Frage der räumlichen Entwicklung des Fürstentums Liechtenstein eingeladen. In einer Infor-

mationsbroschüre, die an alle Haushalte versandt wurde, sind grundlegende Fragen der zukünftigen Entwicklung angesprochen und aufgezeigt worden.

Das Wissen um die Chancen und Risiken einer räumlichen Entwicklung sowie der sich daraus ergebenden Konsequenzen auf unseren Lebensbereich, ist dabei von grosser Bedeutung. Im letzten Teil der Broschüre wird in vier Szenarien diese gegenseitige Beeinflussung von Ursache und Wirkung aufgezeigt.

Gleichzeitig trat die Regierung mit der Bitte an die Bevölkerung, sich an dieser Diskussion zu beteiligen und ihre Meinung über die zukünftige Gestaltung des Landes kundzutun. Die eigenen Ideen und Ansichten können mittels Antwortsendung mitgeteilt werden. Diese Vernehmlassung läuft noch bis Mitte Februar.

Die Regierung möchte Sie hiermit nochmals ermutigen, sich an der Meinungsbildung zur zukünftigen Weiterentwicklung des Landes Liechtenstein zu beteiligen. Nutzen Sie die Möglichkeit und teilen Sie der Regierung mit, welchem der möglichen Szenarien Sie den Vorzug geben. Die Regierung dankt für Ihre Mitarbeit. (paf)

## Eschen: Bau neuer Primarschule?

Im Gemeinderat wurde Machbarkeitsstudie und Standort besprochen

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde von einer Arbeitsgruppe die Machbarkeitsstudie für eine neue Primarschule Eschen vorgestellt. Dabei wurden die beiden Standorte Britschen und Simsgasse (Standort der bestehenden Primarschule) ins Auge gefasst.

Doris Meier

Beide Standorte bringen laut der Arbeitsgruppe gewisse Vor- und Nachteile mit sich. So wird beispielsweise der Standort der bereits bestehenden Primarschule bezüglich des Einzugsgebietes als optimal angesehen. Ausserdem stehe da ein genügend grosses Grundstück mit schöner Hanglage zur Verfügung. Allerdings sind, wie dem Gemeinderatsprotokoll zu entnehmen ist, die Erstellungskosten wegen der Hangbauweise höher. Zudem müsste das bestehende Gebäude abgebrochen

und während der Bauzeit ein Provisorium errichtet werden, was wiederum den Standort Simsgasse spricht. Der Standort Britschen (hinter dem Betreuungszentrum St. Martin) hat den Nachteil, dass die Gemeinde dort zu wenig Baugrund besitzt und dass die Erschliessung des Baugrundstücks zusätzliche Kosten verursachen würde. Allerdings wären hier die Erstellungskosten niedriger und die Anlage wäre dem Dorfkern angegliedert, ausserdem müsste kein Provisorium errichtet werden. Der Gemeinderat Eschen wird das weitere Vorgehen in dieser Sache in der nächsten Sitzung beschliessen. Die Kosten für das Bauvorhaben werden auf gut 37 Millionen Franken geschätzt.

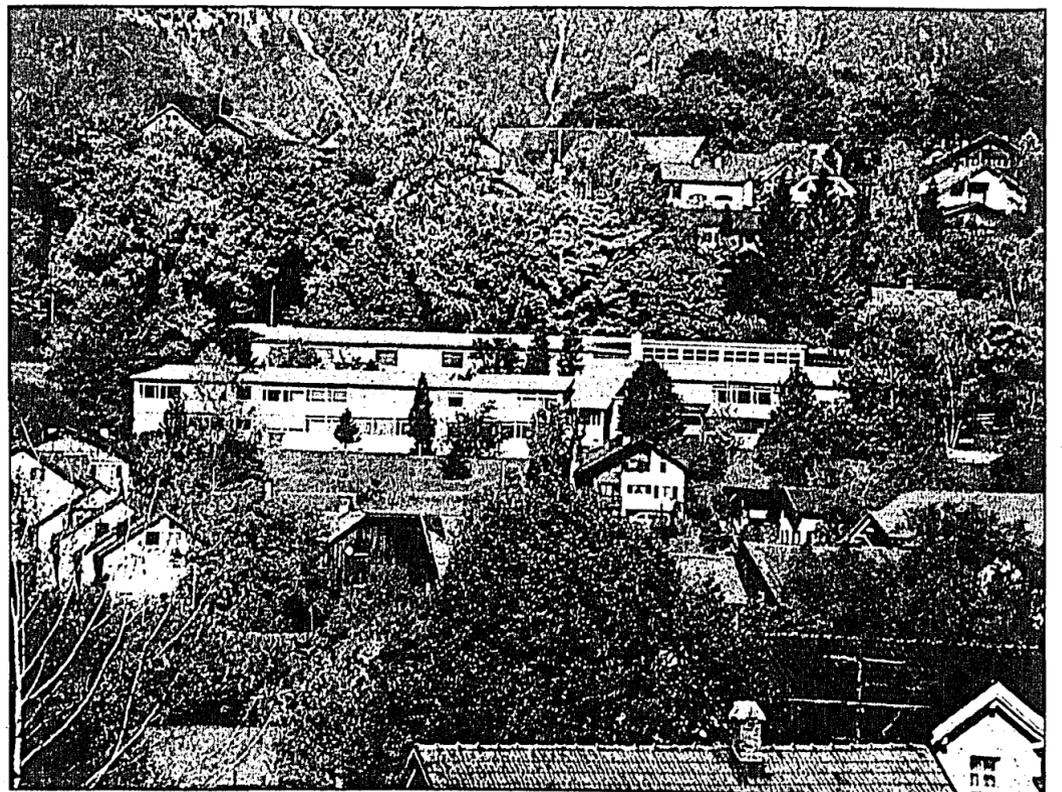
### Bevölkerungswachstum

Für einen Neubeziehungsweise Umbau der Primarschule Eschen müssten neue und veränderte Bedürfnisse erfasst werden. Seit 1998 erörtert eine

Kommission unter dem Vorsitz der Schulratspräsidentin die Situation in Eschen. Aufgrund von Recherchen und gestützt auf den Regierungsbericht zur Bevölkerungsentwicklung kam die Kommission zum Ergebnis, dass bei gleichbleibenden Wachstumswerten und Entwicklungen der Gemeinde eine Dreifachführung aller Klassen der Primarschule in circa 15 Jahren nötig werden wird. Auch wurde auf neue und veränderte Unterrichtsformen und erweiterte Lehrpläne eingegangen.

### Mehrfachnutzung

Als weitere Veränderung soll eine Öffnung der Schule nach aussen ermöglicht werden. Die Mehrfachnutzung von Schulräumen, ausgenommen sind die Klassenzimmer, soll den Einwohnern von Eschen-Nendeln künftig vermehrt Gelegenheit bieten Bildungsangebote und sportliche Aktivitäten in der Schule wahrzunehmen.



Zwei Standorte für eine neue Primarschule wurden ins Auge gefasst: Entweder wird die bestehende Primarschule (Bild) abgerissen und dort neu erstellt, oder die neue Primarschule wird im Britschen (hinter dem Betreuungszentrum) gebaut.